

SUPPORTER NEWS

Heimspiel - Infolyer des Schwabensturm 02



VfB STUTT GART - ATLÉTICO MADRID - 20.10.2026



Vorwort / Spielbericht Stavanger / Spielbericht Hoffenheim /
Spielbericht Dortmund / Gegnervorstellung Atlético /
Gemeinsam Helfen 0711

VORWORT

Servus, VfBler!

Unser erster Heimspielgegner konnte dem Namen Champions League nicht vollständig gerecht werden. Heute aber bittet eine der ganz großen Nummern Europas am Neckar zum Tanz. Sportlich dürfte es wahrscheinlich das schwerste Spiel der Ligaphase werden. Umso wichtiger ist es, dass wir als Kurve heute mit derselben Geschlossenheit wie in den letzten Spielen hinter der Mannschaft stehen und ihr

mit unseren Stimmen den Rücken stärken.

Auch wenn der Saisonstart hier und da nicht überzeugen konnte, stehen wir inzwischen wieder besser da und die Wasenelf scheint sich gefangen zu haben. Vieler Worte bedarf es nicht mehr: Nur gemeinsam holen wir uns die Tabellenführung in der Königsklasse und schaffen eine magische Nacht in Cannstatt. Gehen wir es an!

SPIELBERICHT STAVANGER

VfB Stuttgart - FK Viking Stavanger 1. Spieltag Champions League - 57.500 Zuschauer

3:1

Stuttgart in der Champions League! Diese Worte gehen runter wie ein kühles Hofi an einem Heimspieltag! On top feierte unser geliebter VfB noch seinen 133. Gründungstag zur Rückkehr auf die größte internationale Fußballbühne. Zwar klang der Gegner der heutigen Partie mehr nach Conference League, im Gegenzug war ein Auftaktsieg dafür aber sehr wahrscheinlich.

Der Brustring ließ hierüber nur wenig Zweifel aufkommen und dominierte den norwegischen Meister das ganze Spiel über relativ souverän. Zugegeben,

hier und da hätte die Defensive etwas stabiler daherkommen und der Sieg womöglich noch etwas deutlicher ausfallen dürfen, für die zwischenzeitliche Tabellenführung hat es allerdings trotzdem gereicht. Allen voran Demirovic hatte seinen Anteil am verdienten Heimsieg und sorgte dafür, dass die Männer mit den Drachenbooten ohne Beute wieder den Neckar rauf gen Norden schippern mussten. Die größer als erwartet ausgefallene Bootsladung Gästefans konnte optisch zwar nur mit einem sehr euphorischen Torjubel punkten, für ihre Verhältnisse scheint das aber eine runde Nummer

gewesen zu sein.

Um dem Jubiläum unseres Vereins und der Rückkehr in die Königsklasse gerecht zu werden, fertigten wir gemeinsam mit dem CC das „9. September 1893“-Banner an, welches das große Materialintro zu Spielbeginn ergänzte. Außerdem zeigte das Banner die Wappen des am 9. September gegründeten FV Stuttgart 1893 und des Kronenclubs Cannstatt sowie natürlich das VfB-Wappen. Einen lesenswerten Text zur Gründung des FV 1893 gab es in der letzten Ausgabe der Supporter News zu lesen und sei an dieser Stelle nochmals empfohlen. Insgesamt wurde die Aktion dem Anlass gerecht und legte ein solides Fundament für unseren Heimauftritt.

Summa summarum ging der Auftritt

unserer Kurve definitiv in Ordnung, wenn auch hier und da Parallelen zum sportlichen Geschehen auf dem Platz nicht von der Hand gewiesen werden können. Sportliche und stimmliche Ernsthaftigkeit waren gewiss in Ordnung, doch die große Geilheit auf ein Schützenfest auf dem Rasen, mit angemessener melodischer Begleitung, über den ersten Auftaktsieg in der Geschichte der CL wollte in Teilen der Kurve nicht aufkommen. Spaß hat die Nummer dennoch allemal gemacht und die positiv wahrgenommene Entwicklung der Stimmung gegen Köln konnte auch heute fortgesetzt werden. Gegen Bratislava wird die Tabellenführung hoffentlich zurück an den Neckar geholt. Die letzten Worte gelten unseren Freunden aus der Pfalz, die uns heute wieder zahlreich unterstützten. Vielen Dank!



TSG Hoffenheim - VfB Stuttgart **Spieltag Bundesliga - ca. 12.000 VfBler**

2:1

Viel zu spät und nachdem jegliche Deadline überschritten ist, findet der Autor des folgenden Meisterwerks nun auch mal seine Zeit, sich dem dritten Spieltag der laufenden Saison und damit dem Heimspiel unseres VfB Stuttgart gegen das Elend aus Sinsheim hinzugeben. Natürlich hätte man sich in der x-wöchigen Länderspielpause sicherlich auch mal hinsetzen können, zum einen war aber das Wetter stets einfach zu gut und zum anderen muss man ja auch irgendwann mal die Stunden reinarbeiten, welche jetzt wieder für Champions-League- oder Pokalspiele

unter der Woche verballert werden.

Genug aber der einleitenden Worte und rein ins Geschehen. Um aus dem Tag auch wenigstens einen kleinen Mehrwert für die Gruppe rauszuholen, traf man sich zum geselligen Frühstück in den eigenen Räumlichkeiten. Hier wurde von den Verantwortlichen ordentlich aufgetischt, sodass gut gesättigt die Karossen in Richtung Baden bestiegen werden konnten, wo man dann schon wie gewohnt am Parkplatz von den Bullen in Empfang genommen wurde. Dass



diese aber auch wie gewohnt nicht unbedingt die Hellsten sind und dazu noch keinerlei Ortskunde vorweisen konnten, machte sich der gut gelaunte Haufen zu Nutzen und führte diese das ein oder andere Mal an der Nase herum und entledigte sich somit immer mal wieder seiner Begleiter.

Zurück zum Ernst des Lebens: Dieses Auswärtsspiel bleibt trotz dessen ein absolutes Negativbeispiel für die Kommerzialisierung im deutschen Profifußball und sollte daher niemals zur Normalität werden. Zur Normalität sollte auch die Leistung und das Abschneiden der Mannschaft am heutigen Tag nicht werden. Aktuell stottert der schwäbische Motor noch gewaltig und sollte so langsam, aber sicher wieder zu Normalleistung hochfahren. Nicht, dass wir jetzt mit einer über die Maßen gewachsenen Anspruchshaltung durch die jüngsten Erfolge durch die Lande ziehen würden, aber einen Punkt oder einen glücklichen Sieg hätte sich die Mannschaft auf jeden Fall erstreiten können, was sicher auch den rund 12.000 mitgereisten Weiß-Roten besser geschmeckt hätte.

Auf den Rängen wusste heute dabei mal wieder nur der Brustring zu überzeugen und das im wahrsten Sinne des Wortes. Die ausgetüftelten Schwaben hatten im Vorfeld das Motto ausgerufen, sich im Gästeblock

in rot und ringsherum in weiß zu kleiden. Bei bestem Sommerwetter wurde dies auch beinahe zu 100% umgesetzt und somit ein brachialer, überdimensionierter, lebendiger Brustring über 90 Minuten ins Rund gezaubert. Vielen Dank an dieser Stelle noch mal an jeden, der hier seinen kleinen Teil dazu beigetragen hat. Noch besser schmeckt das Gelingen, wenn die Gegenseite zu „Alle in Blau“ aufruft und das schon an der zweiten Gruppe der Hoffenheimer Südkurve scheitert.

Insgesamt war die Stimmung an diesem Tag sicherlich aber ausbaufähig. Natürlich hätte ein aufbrausendes Spiel der Mannschaft hier gutgetan, gleichzeitig ist es nicht lange her, da war von der Mannschaft kaum was zu erwarten und trotzdem wurde regelmäßig der Gästeblock abgerissen. Hier kann man also auf jeden Fall noch etwas nachlegen.

Nach dem Spiel ging es dann schnell wieder zurück zu den noblen Karossen und zurück in die Mutterstadt, wo wir den Abend erneut in den eigenen Räumlichkeiten ausklingen ließen. Der Autor widmet sich jetzt wieder dem Überzeitaufbau, bevor diese dann in den nächsten 24 Stunden für den Trip nach Bratislava direkt wieder abgebaut werden.

VfB Stuttgart - Borussia Dortmund **4.Spieltag Bundesliga - 60.000 Zuschauer**

0:1

Konnte man in den vergangenen Jahren Spielen gegen den BVB, zumindest sportlich, recht entspannt entgegen schauen, war die Ausgangslage in dieser Saison leider eine angespanntere. Nach den zwei, eher bescheidenen, Auswärtsspielen in München und Sinsheim konnte der VfB bekanntlich lediglich zu Hause gegen den 1. FC Köln drei Punkte einfahren. In der Schmierenjournalie geisterte schon wieder das Wort „Fehlstart“ umher und somit war an diesem spätsommerlichen Samstagabend gewaltig Druck auf dem Kessel.

Unser Tag startete entspannt bei Frühstück, Halbe und Gesprächen in unseren Räumlichkeiten, ehe es gegen Cannstatt gehen sollte, wo wir anlässlich 45 Jahren WSB und 40 Jahren Sconvolts Cesena ein Bild mit Grüßen Richtung Italien schossen. Auguri, Fratelli!

Auf den Rängen legten wir an diesem Tag den Blick auf das Wesentliche und versuchten vor allem durch lautstarken Support, die Mannschaft nach vorne zu peitschen. Auf dem Platz entwickelte sich in Halbzeit eins zwar ein intensives und umkämpftes Spiel, der letzte Funke wollte

dennoch nicht wirklich überspringen. So war die Stimmung bestimmt nicht schlecht, aber weit weg von dem, was möglich gewesen wäre. Dennoch kann erfreulicherweise festgehalten werden, dass gerade die äußeren Stehplatzblöcke wieder besser mitzogen. Auch nach dem Seitenwechsel blieb die Partie stark umkämpft, ehe Beier in der 70. Minute das 0:1 erzielte. Die Kurve und Teile des Stadions mobilisierten daraufhin noch einmal alles und die Männer auf dem Feld versuchten es mit einer Schlussoffensive, die leider nicht belohnt wurde.

Passend zum Start der neuen Spielrunde wurden nochmals die Ausreiseverbote für die heute anwesenden Dortmunder Gäste beim Spiel in Bergamo im letzten Februar auf den Prüfstand gestellt und rückwirkend für nichtig erklärt. Leider bringt das heute nur keinem mehr wirklich was, da das Spiel inzwischen gespielt ist und Tickets sowie Reisepläne nicht angetreten oder genutzt werden konnten. Ein weiteres Beispiel, wo sich der Rechtsstaat über seine Befugnisse hinauslehnte, um im Nachgang dann zurückrudern zu müssen. Wir fragten uns per Spruchband, wann eigentlich hier mal



Konsequenzen gezogen werden, und fordern auch weiterhin die Stärkung von Fan- und Bürgerrechten! Ebenfalls erwähnenswert ist die Choreo der SKS, welche der mittlerweile zehnjährigen Freundschaft zum Pfalz Inferno Kaiserslautern huldigte. Auch wir gratulieren herzlich an dieser Stelle und bedanken uns bei den Ganoven Ultras, dass wir über ihre Freundschaft unsere bereits bestehenden Kontakte in die Pfalz weiter festigen und ausbauen konnten.

So bleibt am Ende ein durchwachses Fazit. Auf Platz und Rängen war das kein Totalausfall und man konnte sich auf Augenhöhe duellieren, aber eben gefühlt auch nicht genug, um an solchen Tagen zumindest einen Punkt mitzunehmen. Besonderer Dank geht an die Brothers aus Kaiserslautern, die sich diesen Doppler nicht nehmen ließen und uns unterstützten. Beste Grüße auch an die durstige Sektion Stadionverbot. Immer weiter, Freunde!

GEGNERVORSTELLUNG ATLÉTICO MADRID

Heute steht mit dem Club Atlético de Madrid einer der schwersten Gegner unserer Gruppenphase an

und damit - ich darf es auch schon einmal vorneweg nehmen - wieder mal der ein oder andere Haufen

an Rechtsradikaler und Nazis im Gästeblock. Bei der bekannten defensiven Spielweise der Atleti bleibt zu hoffen, dass sich unsere Elf nicht hinten rein stellt, sonst wird es heute eher kein sportlicher Leckerbissen.

Verein:

Atlético Madrid wurde offiziell am 26. April 1903 von einer Gruppe baskischer Studenten gegründet. Bevor es jedoch Atlético Madrid gab, gab es bereits seit 1898 den Athletic Club aus Bilbao, welcher ja auch heute noch in der ersten Liga vertreten ist. Da um 1900 auch viele junge Basken in Madrid lebten, gab es dort Anhänger des Athletic Club, die den Sport auch in ihrer neuen Heimat ausüben wollten, weshalb Atlético als Ableger des Athletic Club gegründet wurde.

Eine weitere verbreitete Darstellung der Vereinsgründung, die aber nicht zweifelsfrei belegt ist, bezieht sich auf das Copa de Rey-Finale am 8. April 1903 gegen Real Madrid, das mit 3:2 gewonnen werden konnte. Die in Madrid lebenden Basken waren offensichtlich begeistert über den Sieg, aber sie waren nicht die Einzigen. Mehrere Spieler aus Bilbao gehörten zur Mannschaft von Real Madrid, feierten das Ergebnis aber ebenfalls. Das missfiel den in Madrid ansässigen Vereinsmitgliedern, die der Meinung waren, dass die Vereinsfarben Vorrang vor regionalen Verbundenheiten

haben sollten. Zudem waren die Madrider Spieler für das Spiel nicht berücksichtigt worden, worüber sie sehr enttäuscht waren. Gepaart mit Meinungsverschiedenheiten mit der Vereinsführung Madrids, führte dies zu einer Spaltung. Viele von ihnen unterstützten daraufhin die Idee, einen neuen baskischen Fußballverein in Madrid zu gründen.

Ob die Geschichte nun so stimmt oder nicht, beide Vereine blieben jedoch zunächst eng verbunden und teilten zeitweise sogar Spieler, weshalb die Regel aufgestellt wurde, dass beide Teams in offiziellen Spielen nicht gegeneinander antreten durften. Auch die Trikotfarben teilte man sich: Weiß-Blau mit schwarzen oder weißen Hosen nach Vorbild des Blackburn Rovers Football Club.

Am 2. Mai desselben Jahres fand das erste Spiel statt, gespielt wurde zwischen den 25 (!) Angehörigen des Vereins, einer davon war der Schiedsrichter.

Am 20. Februar 1907 löste sich der Madrider Ableger von seinem Stammverein und registrierte sich im Vereinsregister. Die Praxis, Spieler aus Madrid einzusetzen, wurde jedoch noch bis 1912 genutzt.

Ende 1909 reiste ein Spieler von Atlético nach England, um Trikots für beide Verein im Stile von

Blackburn zu besorgen. Da er nicht genügend finden konnte und nicht mit leeren Händen zurückkehren wollte, besorgte er welche vom Southampton Football Club, welche Rot-Weiß gestreift waren. Athletic Bilbao trägt die neuen Farben seit 1910, die Madrider änderten ihre Vereinsfarben ab 1911 zum dem heute bekannten Rot-Weiß. Das brachte den Spielern und auch den Fans den Spitznamen Los Colchoneros ein. Colchoneros bedeutet Matratzenmacher. Der Name entstand, weil die rot-weißen Trikots den früher üblichen rot-weiß gestreiften Matratzenbezügen in Spanien ähnelten. Was ursprünglich als Spott gemeint war, wurde zu einem Ehrentamen. Ein weiterer, ebenfalls auf die Vereinsfarben zurückführender Spitzname, ist Los Rojiblancos. Während sich die Basken komplett vom Blau verabschiedeten, nutzt Atlético bekanntermaßen blaue Shorts.

1921 löste sich Atlético endgültig vom Athletic Club und gewann seinen ersten offiziellen Titel, die Zentrale Regionalmeisterschaft, womit man sich für die spanische Meisterschaft qualifizierte. Der Weg führte bis ins Finale, in welchem man ausgerechnet den Basken 4:1 unterlag. Durch

die Erfolge in den 20er Jahren, gehörten die Rojiblancos zu den zehn Gründungsmitgliedern der 1928 ins Leben gerufenen La Liga.

Die 30er gehörten zu den eher dunkleren Zeiten in der Vereinsgeschichte. Dem Abstieg in die zweite Liga 1930 folgten finanzielle Probleme und Machtkämpfe mit Präsidenten, erst 1934 gelang der Wiederaufstieg und auch nur weil ab dieser Saison auch der Zweitplatzierte aufsteigen durfte. 1936 brach dann der spanische Bürgerkrieg aus, bei welchem alle nationalen Wettbewerbe ausgesetzt wurden und auch einige Spieler ihr Leben lassen mussten. Nach dem Ende des Bürgerkrieges war der Club aufgrund Spielermangels und Geldnot in einer prekären Situation.

Darum schloss man sich mit einer Fußballmannschaft bestehend aus Soldaten der Luftwaffe zusammen. Für beide Seiten ein Gewinn: Atlético bekam gute Spieler und die Soldaten, deren Mannschaft vom spanischen Verband keine Genehmigung für die erste Liga erhalten hatte, konnten nun in eben dieser antreten. Somit firmierte man zum Club Atlético Aviación. Eigenschaften wie die Vereinsfarben und Trikots und auch das Management blieben in der



Hand des ursprünglichen Vereins. Es folgte eine überaus erfolgreiche Zeit mit zwei Meisterschaften in Serie, übrigens die ersten auf nationaler Ebene. Ende 1946 beantragte die Luftwaffe, dass der Verein die Nutzung des Namensbestandteils Aviación aufgeben möge. Im Januar wurde die Namensänderung zum Club Atlético de Madrid einstimmig beschlossen und auch ein neues Vereinswappen eingeführt, welches wieder mehr an das ursprüngliche von 1917 erinnerte. Auch mit neuem Namen waren die Atleti weiter erfolgreich und konnten 1950 und 1951 wieder zwei Meisterschaften in Serie feiern, womit man zu diesem Zeitpunkt doppelt so viele Titelgewinne wie der Stadtrivale Real vorzuweisen hatte. Auch die 60er waren in Sachen Titelgewinne eine erfolgreiche Zeit: 1960 gelang der erste nationale Pokalsieg gegen Real, der ein Jahr später erneut verteidigt wurde. So qualifizierte man sich für den Europapokal der Pokalsieger, in welchem der Weg ins Finale führte. Ging das erste Finalspiel gegen den AC Florenz noch 1:1 aus, gewann Atlético das Wiederholungsspiel im Neckarstadion in Stuttgart mit 3:0. Der Verein kehrt somit zurück an einen Ort, an dem es mit dem ersten internationalen Titel einer seiner größten Triumphe der Geschichte erlebte. Die darauffolgenden 70er waren ebenso erfolgreich. Pokalsiege, Meisterschaften und das erste Finale

im Europapokal der Landesmeister. Dieses ging zwar gegen die Bayern verloren, durch deren Nichtantritt im Welpokal durfte dort aber Atlético starten und diesen auch gewinnen.

In der Saison 90/91 stellte der Spanier Abel Resino den noch heute gültigen Weltrekord für die längste Serie ohne Gegentor im Profifußball auf. 1275 Minuten blieben die Los Colchoneros ohne Gegentor und damit fast 400 Minuten länger als Timo Hildebrand in der Saison 2003/04 für unseren VfB. 1995/96 konnte erstmalig das Double aus La Liga und Copa del Rey gewonnen werden. Gegen Ende des Jahrtausends manövrierte sich der Verein in unruhige Gewässer. Präsident Gil wurde wegen diverser Delikte im Zusammenhang mit dem Club durch einen Zwangsverwalter ersetzt. Auch sportlich lief es überhaupt nicht rund und es stand der zweite Abstieg aus der La Liga an. Dort lief es zunächst überhaupt und im Oktober stand man auf einem Abstiegsplatz.

Am 26.04.2003 konnte der Verein sein 100-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wurde eine gigantische, kilometerlange Fahne durch die Stadt getragen. Die Bilder erinnern stark an die Bruststringfahne bei der letztjährigen Karawane.

Ein gutes Jahr später war von der Feststimmung nicht mehr

viel zu spüren. Der Absturz ins bedeutungslose Mittelfeld und schlechtes Abschneiden im Europapokal führten so weit, dass das Trainingsgelände von Fans gestürmt wurde. Die weiteren Jahre waren ein stetes Auf und Ab, großen Siegen folgten krachende Niederlagen.

In der Saison 09/10 schaffte Atlético es, mit nur zwei Siegen ins Finale der ersten Ausgabe der neu umbenannten Euro League einzuziehen. In Hamburg gelang ein 2:1 Sieg gegen den FC Fulham und damit der erste internationale Titel seit 48 Jahren.

In der Saison 11/12 wurde Diego „Cholo“ Simeon Cheftrainer von Atlético. Dieser prägte den Verein wohl so stark wie kaum ein anderer in der neueren Zeit. Es entstand die Philosophie des „Cholismo“: Kampfgeist, Disziplin, Leidenschaft und bedingungsloser Einsatz für das Team. Diese Tugenden lebt der Chefcoach auch selbstverständlich vor, was dann durchaus mal zu ganz witzigen Überdrehern führt. Manches sicherlich auch streitbar, aber genau von solchen Charakteren lebt der Fußball. Die Fans identifizieren sich jedenfalls stark mit dieser Mentalität und so ist es kein Wunder, dass er im Gegensatz zu seinen Vorgängern schon fast 15 Jahre im Amt ist.

Sicherlich geholfen hat auch der

erneute Triumph in der Euro League in seiner ersten Saison, bei welchem man ausgerechnet den alten Stammverein aus Bilbao bezwang. Ein Jahr später wurde man erneuter Pokalsieger und wiederum ein Jahr später konnte man mit einem 1:1 in einem hochdramatischen Spiel gegen Barca die erste seit 1996 und die insgesamt zehnte Meisterschaft gewinnen. Eine der bittersten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit ereignete sich nur eine Woche später: Im Champions League Finale gegen den Stadtrivalen führte man bis in die Nachspielzeit, bekam aber doch noch ein Gegentor. In der Verlängerung brach man dann vollends auseinander und verlor schließlich mit 1:4. Ähnliches folgte zwei Jahre später: Wieder CL-Finale, wieder Real Madrid. Dieses Mal ging es bis ins Elfmeterschießen, doch wieder behielt Real die Oberhand. Der legendäre Vincente Calderón nannte seinen Verein schon nach dem 1974 verlorenen Finale „El Pupas“ (Die Pechvögel). Dramatisch verloren gegangene Spiele zieren sich durch die Vereinsgeschichte. Die Fans entwickelten daraus jedoch eine Kultur des Leidens und Durchhaltens. Die bedingungslose Unterstützung auch im Falle einer Niederlage wurde auch daran deutlich, dass die Trikotverkäufe des Spielers Juanfran, welcher den entscheidenden Elfer verschossen hatte, nach dem Spiel um das Achtfache anstiegen. Das

Durchhaltevermögen wurde mit einem erneuten Euro League-Sieg 2018 belohnt: In Lyon gewann man 3:0 gegen Marseille und versaute diesen damit einen besonders großen Triumph, wenn man im Stadion des großen Rivalen den Titel geholt hätte. 2021 gelang eine weitere Meisterschaft, insgesamt steht Atlético damit bei 11 La Liga-Titeln, 10 Pokalsiegen, drei Euro League-Gewinnen, einem Europapokal der Pokalsieger sowie einen Weltpokal.

Der Verein hat über 150.000 Mitglieder. Wie die meisten spanischen Erstligavereine ist Atlético Madrid eine „Sport-AG“ (Sociedad Anónima Deportiva – S.A.D.) Diese Rechtsform gibt es seit 1990 und sollte mehr Transparenz in Finanzangelegenheiten der Sportvereine bringen. Für Vereine der ersten oder zweiten Fußballliga war eine Verpflichtung zum Wechsel in diese Rechtsform geplant, dies entfiel jedoch 2022. Der FC Barcelona, Real Madrid und auch Athletic Bilbao waren aus historischen Gründen ohnehin von der Verpflichtung befreit. Schaut man sich die spanischen Vereine teilweise an, dann ist dieses Vorhaben krachend gescheitert.

Atlético wurde 1992 von einem mitgliedergeführten Verein in diese S.A.D. umgewandelt und stand jahrelang mittels der Atlético HoldCo S.A. im Besitz der Familie Gil. Jesús Gil

übernahm 1987 die Präsidentschaft. Er stellte dem Klub Geld zur Verfügung und machte geltend, Atlético schulde ihm erhebliche Summen. Diese Forderungen wurden später für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zentral. Bereits 1991 wurde öffentlich darüber berichtet, dass Gil seine Forderungen gegenüber Atlético in Aktien umwandeln und dadurch Mehrheitsaktionär werden könnte. Die Vereinsversammlung stimmte der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu. Am letzten Tag der Umwandlungsfrist war nur ein kleiner Teil des erforderlichen Aktienkapitals von den Mitgliedern gezeichnet worden. Kurz vor Ablauf der Frist wurden Bankgarantien für den Großteil des noch fehlenden Kapitals vorgelegt: Jesús Gil stellte eine Garantie über 1,3 Milliarden Peseten bereit, Enrique Cerezo eine über rund 650 Millionen Peseten. Auf dieser Grundlage wurde die Umwandlung vollzogen. Damit kontrollierten Gil und Cerezo zusammen etwa 95 % der Aktien. Gil wurde Mehrheitsaktionär und blieb Präsident, Cerezo wurde sein wichtigster Partner im Verein. Die Umwandlung war nicht nur eine wirtschaftliche Neuordnung, sondern wurde auch Gegenstand eines bedeutenden Gerichtsverfahrens, des Caso Atlético. Der Kern des Vorwurfs: Gil und Cerezo hätten die Mehrheit an Atlético erlangt, ohne das dafür

erforderliche Kapital tatsächlich ordnungsgemäß einzuzahlen. Die vorgelegten Bankgarantien und die Konstruktion rund um die angeblichen Forderungen gegenüber dem Klub standen im Zentrum dieses Falls. 2003 verurteilte die Audiencia Nacional beide wegen unrechtmäßiger Aneignung und ordnete die Rückgabe der Aktien an. 2004 hob der Oberste Gerichtshof diese Verurteilung wegen eines Verfahrensfehlers auf, die strafrechtliche Verurteilung wegen dieses Delikts wurde dadurch nicht vollstreckbar. Das bedeutet aber nicht, dass das Gericht die ursprüngliche Übernahme inhaltlich uneingeschränkt für rechtmäßig erklärt hätte.

Im März 2026 wurde der Großteil der Anteile an den US-Fonds Apollo Sports Capital, der seit Abschluss der Transaktion im März 2026 mit rund 55 % Mehrheitsaktionär des Klubs ist, verkauft.

Wie so gut wie alle großen spanischen Vereine häufte auch Atlético Madrid in seiner Vergangenheit beträchtliche Beträge an Schulden an. 2011 wies der Verein rund 215 Millionen Euro an Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Stellen aus und gehörte damit zu den am stärksten bei der Steuerbehörde verschuldeten spanischen Klubs. Um die Forderungen zu bedienen,

vereinbarte der Klub Ratenzahlungen und musste einen Teil seiner Einnahmen aus Fernsehrechten als Sicherheit einsetzen. Auch Einnahmen aus Spielertransfers wurden teilweise zur Absicherung der Zahlungen herangezogen. So gelang es zwar, die Schulden gegenüber öffentlichen Verwaltungen fast komplett abzubezahlen, die Bilanzverbindlichkeiten steigen jedoch weiter munter an und lagen letztes Jahr bei 1,127 Milliarden €. Vielleicht sollte man mal den berühmten spanischen Schuldenberater Pedro Zuegato um Hilfe bitten.

Stadion:

In seiner Geschichte hatte Atlético schon die ein oder andere Heimspielstätte. Von 1913 bis 1923 wurde im Campo de O'Donnell gespielt. Dies ist insofern eine interessante Geschichte, als dass der Stadtrivale Real nur einen Monat früher 100 Meter daneben ebenfalls ein Stadion einweihte und dieses zum Estadio de O'Donnell taufte. Man war für eine Zeit also nicht nur Nachbarn, sondern spielte in Stadien mit fast demselben Namen, was oft zu Verwechslungen geführt hat.

Das Campo de O'Donnell wurde aber bald zu klein und deshalb stand 1923 der Umzug in das für die damalige Zeit moderne Stadium Metropolitano um. Zum ersten Spiel der Rojiblancos

kamen 25.000 Zuschauer. 1950 ging das Stadion in den Besitz von Atlético über und wurde nach und nach den Bedürfnissen des Clubs angepasst. So wurde die Laufbahn entfernt und das Spielfeld abgesenkt, wodurch es eine Kapazität von 50.000 erreichte. 1961 erwarb der Verein dann ein Grundstück am Ufer des Manzanares für den Bau eines neuen Stadions. Das Metropolitano wurde dann 1966 abgerissen und der Club siedelte in das fertiggestellte Estadio del Manzanares über. Für die damalige Zeit sehr ungewöhnlich, bestand das Stadion nur aus Sitzplätzen. Die Bauform des Stadions bestand nicht wie für Stadien dieser Kapazität meist üblich aus einem Tribünenrund, sondern aus einer freistehenden, überdachten Haupttribüne und einem gegenüberliegenden offenen Tribünenhalbrund. Außergewöhnlich

war, dass die am Flussufer verlaufende Stadtautobahn von Madrid direkt unter der Haupttribüne hindurch führte. Bereits in den 70ern wurde das Stadion im Auftrag des Präsidenten Vicente Calderón umgebaut. Zu dessen Ehren wurde das Stadion am 14.07.1971 in Estadio Vicente Calderón umbenannt. Das sehr schöne Stadion fasste 54.907 Zuschauer wurde aber 2020 abgerissen.

Denn seit 2017 nutzt Atlético das Estadio Metropolitano, das zu Ehren des von 1923 bis 1966 genutzten Stadium Metropolitano diesen Namen erhielt und nicht mit diesem zu verwechseln ist. Es ist jedoch kein kompletter Neubau gewesen, sondern existierte bereits seit 1994 als Estadio de la Comunidad de Madrid und bot zunächst 20.500 Zuschauern



Platz. Es war als Olympiastadion für mehrere Bewerbungen vorgesehen und um das Stadion auch nach einer möglichen Ausrichtung von Olympischen Spielen regelmäßig zu nutzen, unterschrieb die Stadt Madrid am 30. Juli 2007 ein Abkommen mit dem Fußballverein Atlético Madrid, das den Abriss ihrer gegenwärtigen Spielstätte, des Estadio Vicente Calderón, und die Übersiedlung in das renovierte und ausgebaute Estadio Olímpico de Madrid vorsah. Trotz der gescheiterten Bewerbung wurde am Plan festgehalten. Mit den Umbauarbeiten von 2011 bis 2017 wurde u. A. die Leichtathletikanlage entfernt und die Spielstätte in ein reines Fußballstadion mit 70.813 überdachten Plätzen und Tribünen bis an den Spielfeldrand verwandelt. Aufgrund der Ähnlichkeit der Haupttribüne zu einem Kamm (spanisch Peineta) wird es umgangssprachlich auch als La Peineta bezeichnet. Gute Nachrichten für alle VfB Fans die den Ground noch nicht gemacht haben: Das diesjährige CL-Finale wird im Metropolitano ausgetragen, sodass wir ziemlich sicher am 05.06.27 dort aufschlagen werden.

Fans:

Die aktiven Fans stehen in der Fondo Sur, was für die südliche Hintertortribüne steht. Die aktuelle Hauptzaunfahne, die dort hängt, trägt ebenfalls diesen Namen. Der

spanische Begriff für einen Fanclub lautet Peña und die älteste noch existierende Atlético-Peña ist Atlético Chamberí, die am 1. Juli 1950 gegründet wurde. Fans aus dem Madrider Stadtteil Chamberí trafen sich damals und gingen gemeinsam mit Bannern zum damaligen Metropolitano-Stadion. Daraus entstand die offizielle Peña. Neben Chamberí ist die Atlético-Fankultur in verschiedensten Stadtteilen Madrids verwurzelt, so auch im Stadtteil Vicálvaro. Besonders nach dem Wiederaufstieg 2002 wuchs die Zahl der Peñas stark. Zwischen 2000 und 2007 entstanden 123 neue Peñas. Atlético listet inzwischen 851 offizielle Peña.

Auch in Sachen Ultras blickt die Fanszene auf eine lange Geschichte zurück. Seit 1982 gibt es Frente Atlético. Doch die Ursprünge der Gruppe gehen deutlich länger, genauer gesagt auf die Saison 1968/69 zurück - zu einer Zeit, in der es in England schon eine gewisse Fankultur gab, die italienischen Ultras aber ebenfalls noch in ihren Gründungsjahren steckten. Somit entwickelte sich in Spanien gewissermaßen etwas Eigenständiges. Junge Anhänger aus ganz Madrid gingen vereint in der Peña Fondo Sur auf die Tribüne hinter dem Tor und brachten große Fahnen, die es zu dieser Zeit noch nicht in Spanien gab, mit. Damit

fielen sie natürlich auf und konnten hinter dem Tor für ein besonderes farbenfrohes Bild sorgen. Auch die ersten Atlético-Madrid-Schals entstanden, und es wurden die ersten Schalchoreografien in Spanien durchgeführt. Die Mitglieder der Gruppe hatten ein besonderes Erkennungszeichen, das sie vom übrigen Publikum unterschied: Eine schwarze militärische Baskenmütze mit den Buchstaben „F“ und „S“, den Initialen der Peña Fondo Sur, die auf die Mütze gestickt waren, mit dem Vereinswappen in der Mitte. Auch auswärts waren sie am Start. In der erfolgreichen Meistersaison 1972 reisten 700 Mitglieder der Fondo Sur einheitlich gekleidet zum Spiel gegen Deportivo La Coruña und stürmten nach dem Triumph den Rasen. In derselben Saison kam es in Castellón zu Auseinandersetzungen, bei denen die Rojiblancos ihre großen Schwenkfahnen als Waffen einsetzten. In der darauffolgenden Europapokalsaison, die bis ins Finale führte, organisierten die Fans den ersten Fanmarsch in Spanien mit 800 Teilnehmenden.

1975 kam jedoch schon etwas Lethargie in die Gruppe, einige wichtige Mitglieder traten zudem aus und gründeten eine neu Peña. Zwei Jahre später wurde Atletico mit einem 1:1 gegen Real Madrid erneut Meister. Nach dem Spiel gingen die Fans zurück zum Calderón Stadion.

Auf dem Weg kam es zu schweren Auseinandersetzungen mit der Grises, der bewaffneten Polizei. In jener Zeit befand sich Spanien gerade in einer politischen Übergangsphase und am nächsten Tag sollten Wahlen stattfinden. Obwohl die Fans erklärten, dass es sich um keine politische Demonstration handelte, setzte die Polizei Schlagstöcke und andere Maßnahmen ein und löste den Marsch auf. Die Feierlichkeiten sollten jedoch später fortgesetzt werden.

In der Saison 77/78 gründeten einige junge Atlético-Fans die Peña Rubén Cano, mit dem Ziel, das wichtigste Zentrum der Unterstützung wiederzubeleben. Die Peña war etwas stärker „europäisiert“, aber noch keine Ultra-Gruppe. Mitfinanziert wurde sie durch Unterstützung von Rubén Cano, der damals Atlético-Spieler und ein guter Freund des Gründers war. Die Peña Rubén Cano hatte sogar ein eigenes Vereinslokal. Ein für die Fanszene historisch wichtiges Spiel, war das Halbfinale des Europapokals gegen Brügge. Das Rückspiel wurde im Calderón ausgetragen. An diesem Tag gab es eine organisierte Choreografie: Man kaufte eine große Feuerwerkskette, warf Konfetti und präsentierte eine beeindruckende übergroße Fahne. Ein Jahr nach der Gründung befand sich die Gruppe mitten in einem Übergangsprozess, in dem sie sich endgültig in Richtung Ultra-Kultur entwickelte. Einer der

Mitglieder korrespondierte damals mit italienischen Ultragruppen. Außerdem reiste er nach London und besuchte ein Spiel des FC Chelsea im Stamford Bridge. Mit weiteren Personen aus Rubén Cano beschloss er eine Gruppe nach dem Vorbild der italienischen Tifosi zu gründen. Sie nannten sie „Ultra Sur“, nach dem Vorbild der italienischen Gruppen. Die Gruppe sollte als Peña offiziell legalisiert werden. Die Unterlagen wurden ausgefüllt und anschließend zur Regierungsbehörde gebracht, um die Peña unter dem Namen „Ultras Sur“ anzumelden. Die Überraschung war groß, als die Behörden die Legalisierung der Gruppe verboten. Nach Ansicht der Regierungsbehörde sei der Name zu kämpferisch bzw. krieglerisch. Die Mitglieder des Projekts wurden beinahe wie Subversive behandelt, was sie völlig überraschte. Die Gruppe beschloss daraufhin, den Namen nicht zu ändern, weiterzumachen und illegal zu agieren. 1980 kam es zu wichtigen Ereignissen von großer Bedeutung. Zum ersten Mal wurden in Spanien Rauchbomben bzw. Rauchkörper eingesetzt. Außerdem wurden Zaunfahnen nach italienischem Vorbild hergestellt, darunter das berühmte „Super Atlético“ und eine kleinere mit der Aufschrift „Ultra Sur“. Sehr interessant, dass diese Vorgängergruppe denselben Namen trug, den heute der Rivale aus der Stadt hat.

1982 wurde der heutige Name „Frente Atlético“ offiziell übernommen. Die Gruppe entwickelte sich zu einer der bekanntesten und größten organisierten Ultra-Gruppen im spanischen Fußball und hat 2.500 Mitglieder. Diese sind auch in Sektionen außerhalb von Madrid organisiert. Stellvertretend kann man hier die schon 1989 gegründete „Frente Atlético Sección Levante“-Sektion aus Levante nennen.

Ursprünglich sollte sie Brigata Rossibianca heißen, am Ende wurde jedoch ein spanischer Name gewählt mit Referenz zur Frente de la Juventud, einer spanischen politischen Jugendorganisation mit rechtsextremen militanten Tendenzen, die Überschneidungen in den Mitgliedern hatten. Seit jeher wird ein Teil der Frente-Atlético-Szene mit rechtsextremen bzw. ultrarechten Symbolen und Gruppierungen in Verbindung gebracht. Die Geschichte von Frente ist auch von Auseinandersetzungen mit gegnerischen Fangruppen geprägt. Besonders schwerwiegend war der Mord an dem Real-Sociedad-Fan Aitor Zabaleta 1998 durch einen Atlético-Ultra. Der Täter, der zu 17 Jahren Haft verurteilt wurde, wurde der Gruppe Bastión 1903 zugeordnet, einer Sektion von Frente. Der Vorfall erschütterte den spanischen Fußball nachhaltig.

2014 kam es vor dem Spiel gegen Deportivo La Coruña zu schweren Ausschreitungen zwischen Ultras. Der Deportivo-Fan „Jimmy“, ein Mitglied der Los Suaves-Sektion der linksradikalen Ultragruppe Riazor Blues wurde dabei getötet. Der 43-Jährige wurde von Mitgliedern von Frente in den Manzanares geworfen und erlitt einen Herz- und Atemstillstand und eine Gehirnerschütterung. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus. Die politische Einstellung beider Gruppierungen dürfte in diesem Fall eine große Rolle gespielt haben. Dieses Ereignis gilt als Wendepunkt in der Beziehung zwischen dem Verein und seinen Ultras. Atlético entzog Frente den offiziellen Status als Fanclub, schmiss sie aus dem Stadion und verbat deren Fahnen und Symbole.

Frente existiert jedoch nach wie vor und findet auch ohne eine Fahne und Material mit Gruppenbezug weiter im Stadion statt. Sie beteiligten sich stark an den Wappen-Protesten von 2017 bis 2023: Die Einführung eines neuen Vereinswappens löste massive Proteste aus. Unter dem Motto „El Escudo No Se Toca“ („Das Wappen wird nicht angerührt“) kämpften Fans jahrelang für die Rückkehr zum traditionellen Emblem. Schließlich lenkte der Verein ein und führte wieder ein klassischeres Wappen ein.

Neben Frente gibt es weitere eigenständig agierende Gruppen. Da kann man die Suburbios Firm nennen, die früher eine Sektion von Frente waren. Nach dem Rausschmiss aufgrund von Connections zur jungen Generation der Ultras Sur vom Rivalen Real Madrid, agiert man mittlerweile klar als Hooligangruppe. Auch Pella Salvaje, eine ehemalige Sektion von Frente, die im Thema Gewalt führend war, musste Frente damals verlassen. Wenn man sich diese Gruppen anschaut, bleibt nichts anderes als festzustellen, dass das abartige Nazis sind. Videos aus der Zeit mit minutenlangen Hitlergrüßen gehörten damals zur Normalität.

Die Suburbios sind zudem sehr aktiv im Drogenhandel und soll auch das Gruppenleben dadurch finanziert haben. 2025 wurden führende Köpfe festgenommen. Die Verhaftung fand zwei Tage nach der Hochzeit des Anführers von Suburbios statt. Auf dieser Hochzeit war auch der 1998 verurteilte Mörder anwesend. Nach dem Rausschmiss der beiden Sektionen gab es in der Fondo Sur ein Spruchband mit der Aufschrift „Anti Narco-Nazis“ gegen die Verstoßenen. Die Gruppen sind sich überhaupt nicht grün und es kommt öfter zu Auseinandersetzungen, beispielsweise aus dem Jahr 2023.

Atletico-Fans haben prinzipiell eine starke Verbundenheit zum

Staat Spanien und sind daraus resultierend öfters im Konflikt mit Fangruppierungen aus spanischen Regionen, die Ihre Unabhängigkeit deklarieren wollen. Beachtet man den historischen Ursprung des Vereins aus einem baskischen Fußballclub, ist dies durchaus interessant. Optisch ist die Kurve geprägt von vielen Spanienflaggen.

Freunde:

Zu ihren Freunden zählt Frente die Bushwhackers, eine Düsseldorfer Hoolgruppe. Dies führte in Düsseldorf schon zu einigen Spannungen innerhalb der Fanszene. So kam es beim Auswärtsspiel in Frankfurt zu Auseinandersetzungen zwischen den Bushwhackers und den linksgerichteten Dissidenti Ultras wegen der Frente-Fahne. In der Folge musste Dissidenti den Block 42 in der Heimkurve verlassen. Diese Entscheidung wurde von der Gruppe Ultras Düsseldorf getroffen. Begründet wurde dies damit, dass eine weitere Spaltung der Fanszene verhindert werden solle. Gleichzeitig verkündete Ultras Düsseldorf, dass in Übereinkunft mit den Bushwhackers, die Fahne von Frente nicht mehr bei Fortuna Spielen hängen sollte. Nachdem beim Auswärtsspiel in Bochum am 26.09.14 die Frente Fahne erneut im Düsseldorf Block gezeigt wurde, verließ die linksgerichtete Düsseldorfer Ultragruppe Dissidenti Ultra den Stehplatzbereich und

wechselte in den Sitzplatzblock. Auch dort blieb die Gruppe nicht lange und verließ den Gästeblock noch vor Abpfiff der Partie.

Durch die Freundschaft zu Düsseldorf erhält der Klau der Auswärtsfahne der Ultras Leverkusen durch Frente aus dem Jahr 2010 zusätzliche Würze. Die Ultras von Atlético entwendeten damals bei einem Angriff auf Leverkusener Ultras einen Rucksack mit der Auswärtszaunfahne der Ultras, Doppelhaltern und weiteren Fahnen. Diese präsentierten Frente kurz darauf vor einer Kneipe. Schaut man sich das hässliche Teil an, dann hat Frente der Welt zumindest in diesem Fall einen Gefallen getan.

Zudem ist Frente mit Fans aus der Curva Sud von AS Roma befreundet, besonders die Gruppe Boys ist hier zu nennen, die Freundschaft dürfte aber auch über diese Gruppe hinaus stehen. Erst beim letzten CL-Spieltag war Frente bei der Roma zu Gast, als diese gegen Real 3:4 verlor. Suburbios hat Kontakte zu den Psycho Fans von Ruch Chorzów, zu Gol Sur von Betis Sevilla und den Supporters von Mallorca.

Rivalen:

Zum Stadtrivalen pflegt man heutzutage eine große Rivalität, die Spiele werden Derbi Madrileño genannt. Dies war jedoch nicht immer so, gerade in den Anfangsjahren

gab es oft Freundschaftsspiele. Das erste offizielle Duell gab es am 16. November 1913. Real Madrid gewann 2:0. Oft hört man ja, dass es auch einen Konflikt aufgrund der sozialen Struktur mit den reichen Bürgern bei Real und den armen Arbeitern bei Atlético geben würde. Dem ist aber nicht so. Ab den 80er und 90er-Jahren entwickelten die Derbys auch eine zunehmend gewalttätigere Seite. Akteure in den Auseinandersetzungen waren Frente auf Seiten Atléticos und Ultras Sur auf Seiten Real Madrids. Sportlich erreichte die Rivalität vor allem durch die beiden verlorenen Champions League-Finals eine neue Dimension. Zusammen mit weiteren bitteren Momenten aus der

Vergangenheit entwickelte Atlético mit der Identität als Underdog einen Gegenpol zum großen und erfolgreichen Stadtrivalen. Real wurde international zu einem der erfolgreichsten und wirtschaftlich mächtigsten Vereine der Welt, Atlético konnte sich deshalb kulturell stark über Begriffe wie Kampf, Leiden, Loyalität und Widerstandsfähigkeit definieren. Dieses Selbstbild wurde durch Diego Simeone weiter verstärkt. Durch die Fangruppen und deren politischen Einstellungen ergeben sich weitere Rivalitäten: Nennen kann man hier noch Biris Norte vom FC Sevilla und die Riazor Blues von Deportivo La Coruña.

GEMEINSAM HELFEN 0711

Soziale Aktion 2026 – 14. Auflage Gemeinsam Helfen 0711!

Hallo VfB-Fans,
die herbstliche Jahreszeit hält immer weiter Einzug und hüllt unsere weiß-rote Stadt & Region immer häufiger in sämtliche Grautöne. Die Tage werden kürzer und das Leben etwas schwerer und unangenehmer. Diese Jahreszeit nehmen wir traditionell zum Anlass, um den Startschuss für unsere soziale Aktion „Gemeinsam Helfen 0711!“ zu geben.

Ab dem Heimspiel gegen Atlético Madrid am 20.10. könnt ihr als ersten

Teil der Aktion wieder die bekannten Schoko-Adventskalender erwerben. Ihr findet diese an unserem S02-Stand vor und auch nach dem Spiel sowie bei den fliegenden Händlerteams im Umlauf der Cannstatter Kurve. Den Kalender erhaltet ihr dieses Jahr für 10 €, wobei jeglicher Gewinn in die Spende der diesjährigen Aktion fließt. Wie aus den letzten Jahren bekannt, könnt ihr die Kalender auch unter der Woche im VfB-Fanshop am Stadion erwerben. Für Sammelbestellungen von Fanclubs usw. wendet euch bitte per Mail an gemeinsamhelfen@schwabensturm02.net.

Werft zudem in den kommenden Wochen immer mal wieder einen Blick auf unsere Homepage und informiert euch regelmäßig über die weiteren Aktionsspieltage – versprochen, es lohnt sich!

Wen unterstützt ihr mit eurem Kauf und eurer Spende 2026?

In diesem Jahr werden wieder zwei Träger begünstigt, beide erhalten am Ende je die Hälfte der erreichten Spendensumme. In der Auswahlphase der Träger haben uns die jüngsten Haushaltskürzungen der Stadt Stuttgart stark beschäftigt, da viele Vereine und Träger von diesen heftig betroffen sind. Angebote und Anlaufstellen müssen bisher Wirksames streichen oder zum Teil drastisch reduzieren, da sie nicht weiter auf bisherige Unterstützungen zählen können. Wir können hier sicher nicht für jeden eintreten, mit dem Café 72 und dem Schlupfwinkel Stuttgart haben wir aber in diesem Jahr zwei Träger ausgewählt, bei denen die Unterstützung aus unserer Sicht auf jeden Fall ankommt und für wichtige soziale Arbeit inmitten der Gesellschaft hier in Stuttgart eingesetzt wird.

Das Café 72 der Ambulanten Hilfe e.V. ist eine Tagesstätte für Menschen mit und ohne Wohnung und uns aus vorherigen Aktionen und gemeinsamen Projekten schon

gut bekannt. Im Vordergrund der Caféarbeit steht das Prinzip der »Hilfe zur Selbsthilfe«. So ermöglicht die breite Angebotspalette allen Besuchenden, verschiedene zum Tagesablauf eines Menschen gehörende Bedürfnisse zu befriedigen und Tätigkeiten auszuüben. Dabei ist ein wichtiger Grundsatz, dass die Besuchenden durch selbstständiges Handeln die Erfüllung ihrer Bedürfnisse selbst in die Hand nehmen und somit auch für den Ablauf des Cafébetriebs mitverantwortlich sind.

Der Schlupfwinkel Stuttgart ist eine offene Anlauf- und Beratungsstelle für unter 25-Jährige. Ist die entsprechende (Wohn-) Situation für Kinder und Jugendliche problematisch oder unerträglich geworden und sie suchen Hilfe, um daran etwas zu verändern, werden sie im Schlupfwinkel Stuttgart mit offenen Armen empfangen. Die Mitarbeitenden unterstützen und versuchen dabei, gemeinsam wieder eine Perspektive zu entwickeln und ein Stück weit Normalität zu erreichen. Sei es durch eine warme Dusche, die Möglichkeit, die eigene Wäsche zu waschen, ins Internet gehen zu können oder einen Schlafplatz vermittelt zu bekommen. Jeder ist hier willkommen und wird unabhängig von der aktuellen Situation und Vergangenheit unterstützt.

Wer noch mehr über die Arbeit der beiden Anlaufstellen erfahren möchte, kann sich gerne auf den jeweiligen Homepages weiter informieren. Ihr könnt aber auch im Laufe unserer diesjährigen sozialen Aktion auf uns zukommen und im Austausch mit uns mehr über die beiden Einrichtungen und ihre soziale Arbeit erfahren.

an der diesjährigen Aktion beteiligt.

Die Stärke des Kollektivs ist der Zusammenhalt!

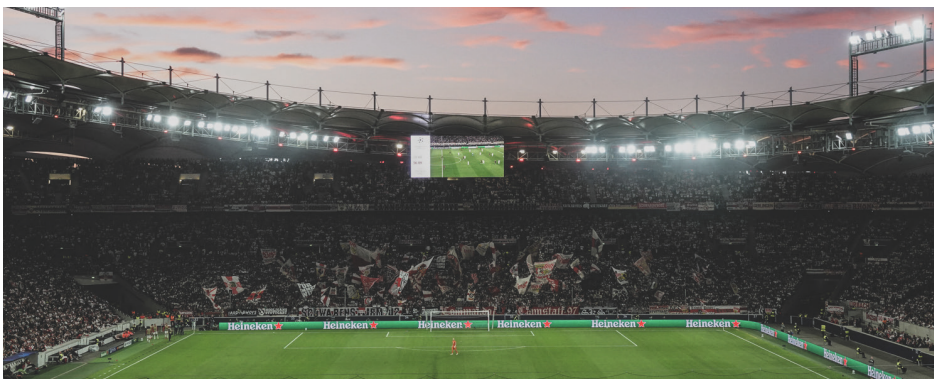
Gemeinsam helfen – Gemeinsam stark – Gemeinsam für Stuttgart!

Ultras Schwabensturm Stuttgart 2002

Wir freuen uns auch 2026 über jeden Fanclub und einzelnen VfBler, der sich

WAS STEHT AN?

Fr. 23.10.2026 - 20:30 Uhr	VfB Stuttgart - Borussia Mönchengladbach
Mi. 28.10.2026 - 18:00 Uhr	SC Paderborn - VfB Stuttgart
Sa. 31.10.2026 - 15:30 Uhr	Bayer 04 Leverkusen - VfB Stuttgart



Impressum
Die Supporter News sind kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief für die Besucher des Blocks 34A bei Heimspielen des VfB Stuttgart. Es wird bei jedem Heimspiel des VfB Stuttgart kostenlos im Stadion verteilt. Die gezeigten Grafiken und Bilder dienen ausschließlich der Dokumentation. Es soll damit weder zu Gewalt, noch zu sonstigen Dingen aufgerufen werden. Es soll nicht zu strafbaren Handlungen, insbesondere im Rahmen von Fußballspielen des VfB Stuttgart, aufrufen. Die Auflage beträgt ca. 750 Stück. Die Supporter News erscheinen im Selbstverlag, Marcel Scheible Auberlenstraße 59/1 70736 Fellbach
Bildquellen: https://de.wikipedia.org/wiki/Atletico_Madrid#/media/Datei:Atletico_Madrid_logo.svg; <https://www.esmadrid.com/de/touristeninformation/fussballstadion-vicente-calderon>



GEMEINSAM HELFEN 0711 ULTRAS SCHWABENSTURM 02



**Spendenaktion zur Unterstützung des
Café 72 und des Schlupfwinkel
Anlauf- & Beratungsstellen für Menschen, welche von
Wohnungsnot & schwierigen Lebenssituationen betroffen sind**

**Schoko-Adventskalender erhältlich ab dem Heimspiel gegen
Madrid bei den fliegenden Händlern im Umlauf der Cannstatter
Kurve, am S02-Stand sowie im VfB Fanshop am Stadion**



**Weitere Möglichkeiten zur Unterstützung an den
kommenden Heimspielen im Oktober, November und Dezember**



**Jeder erlöste Euro kommt
den Trägern zu Gute!**



Die Stärke des Kollektivs ist der Zusammenhalt!

SCHWABENSTURM

VERKAUFSSTÄNDLE



**FLEECEJACKE
45,00 EUR**

**ZUDEM VIELE WEITERE ARTIKEL WIE
AUFKLEBER, SCHALS & KLAMOTTEN**